
Presseartikel „LINDAUER NACHRICHTEN“

Attac will "bisschen Sand im Getriebe" sein

Aktive wollen nicht in linke Ecke

LINDAU (nyf) 25 Teilnehmer haben das Attac-Bodenseetreffen am Samstag in Lindau besucht. Die Regionalvertreter der Globalisierungskritiker aus Vorarlberg, Wangen, Konstanz und Lindau vereinbarten gemeinsame Aktionen. Die Wasserkarawane zum Beispiel, die stärkeres Bewusstsein für die Ressource Wasser schaffen soll.

Die Wasserkarawane soll nach dem Willen der Initiatoren von Überlingen aus verschiedene Orte rund um den See anlaufen und das Wasser als Lebensgrundlage würdigen. "Wasser ist kein ökonomisches Gut", sagt Erich Zucalli, Sprecher von Attac in Vorarlberg. "Und schon gar kein Spekulationsgut." Überlingen als Ausgangspunkt der Karawane ist mit Bedacht gewählt: Im benachbarten Sipplingen steht das Pumpwerk der Bodenseewasserversorgung, die Teile ihres Betriebs an eine US-Gesellschaft verliehen hat. "Cross-Border-Leasing" heißt das, ein Verfahrenstrick, um in den USA Steuern zu sparen.

Attac bekämpft solche Vorgehensweisen und stellt sich strikt gegen die Privatisierung kommunaler Aufgaben. Getreu dem Motto "Wasser ist Menschenrecht" will die Organisation verhindern, dass internationale Konzerne mit der Ressource, die nach Ansicht von Attac allein den Menschen gehört, Profite machen.

Aktive wollen nicht in linke Ecke

"Da passiert Globalisierung vor unserer Haustüre", sagt Lothar Höfler von der Regionalgruppe Lindau und führt auch die Privatisierung des Lindauer Krankenhauses als Beispiel an. Den Ausdruck "Globalisierungs-Gegner" hört er als Bezeichnung für die Aktiven bei Attac nicht gerne. "Wir nennen uns lieber Globalisierungs-Kritiker." Ebenso wehrt sich die Gruppe, in eine linke Ecke gedrängt zu werden, wie es Zucalli ausdrückt. "Ein bisschen Sand im Getriebe" will man aber schon sein, unterstreicht Elisabeth Grübel aus Konstanz.

Das Bodenseetreffen dient in erster Linie dem Austausch von Erfahrungen und der Koordination gemeinsamer Aktivitäten. Im Ergebnis ist unter anderem geplant, Inhalte online für alle Gruppen zur Verfügung zu stellen, somit die Zusammenarbeit zu verstärken und die Kommunikation zu verbessern. Attac zählt weltweit etwa 80 000 Mitglieder und ist einer breiten Öffentlichkeit besonders wegen spektakulärer Demonstrationen an den Weltwirtschaftsgipfeln bekannt geworden.